



FOTO: PRIVAT

Vier Tonnen in der Schweberei

Giesing – Zehn Stunden, einen Kran und jede Menge Fingerspitzengefühl hat es gebraucht, um diesen vier Tonnen schweren Magneten in eine Giesinger Praxis zu befördern. In einer aufwendigen Operation wurde das MRT-Gerät in der Nacht von Montag auf Dienstag mit einem Kran über die Gleise gehievt und durch eine schmale Öffnung im Gebäude am Bahnhofplatz abgesetzt. Dabei waren Millimeterarbeit und Geduld gefragt. Denn die Aktion dauerte aufgrund des anhaltend starken Regens deutlich länger als geplant. Von 20 Uhr bis zum nächsten Morgen um 6 Uhr richteten Helfer den Magnetresonanztomographen so aus, dass er auf den Zentimeter genau durch das Loch passte. Schließlich war es geschafft, ohne Kratzer und Zwischenfälle stand der Magnet an seinem neuen Platz. Auswirkungen auf die Nachbarschaft hatte das Spektakel nicht. Lediglich eine Bushaltestelle musste verlegt werden. Und wozu der ganze Aufwand? Das Gerät kann große Körperregionen gleichzeitig scannen. Und über verschwommene Bilder durch ein Zucken im Fuß oder den nervösen Herzschlag müssen sich Patienten dank besserem Bewegungsausgleich auch keine Gedanken mehr machen. **PAST**